

mir sofort auf, in meiner bisherigen Theaterzeit noch nie versucht, miteinander zu verkoppeln. Ziesemme, der Erzanscheißer mit seinem onkelhaften, zweckbetonten, doppelbödigen Lächeln. Er wolle, so Ziesemme, die Meinung eines Kompetenten, eines Menschen vom Fach und gebe diesen wahrlich nicht umfangreichen Text dem Regisseur zur Durchsicht, um dann in aller Ruhe, aber allen Ernstes und aller Ausführlichkeit, SO UNTER UNS, das Klavier besprechen zu können. Es eile selbstverständlich nicht. Die Jahre, die er für und mit dem Klavier hatte verbringen müssen, haben ihn zur Geduld erzogen. Eine ehrbare Tugend, welche er JEDEM in der Branche wärmstens empfehlen würde, und natürlich die Beharrlichkeit, diesen unverzichtbaren Nothelfer. Fehle uns die Zähigkeit, taue das Geschriebene nicht. Läßt man sich gehen, schon hat man keine Chance mehr. Obwohl das Klavier nach diesen EKG-Warnschüssen für ihn in der Tat gefährlich und in seiner Gefährlichkeit fast letal geworden sei, habe er dennoch die Feder mit noch unnachgiebigerem Willen weitergeführt. Selbstverständlich habe Ingeborg, seine Frau, angestrebt, ihn vom Schreibtisch, von seinem einzigen Zufluchtsort fernzuhalten. Du bringst dich um, das Klavier bringt dich um, beteuerte sie täglich, um nur den Schreibtisch, als schöpferischen Aufenthaltsort, unmöglich zu ma-